



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 29. April.

## Bekanntmachungen.

Der unterzeichnete General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen bringt hierdurch in Betreff des Ausschreibens der Beiträge pro II. Semester 1870 zur öffentlichen Kenntniß, daß dieselben mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und zur Erleichterung der Societätsgenossen auf **neun Zwölfel** des Beitrags-Verhältnisses festgesetzt sind.

Die Beiträge sind innerhalb 4 Wochen nach dem Erlaß der den Ortsbehörden durch die Herren Kreis-Feuer-Societäts-Directoren zugesendeten Special-Ausschreiben abzuführen. Für ihre Einziehung ist den Ortsinnehmern von den Interessenten in Gemäßheit des §. 4. sub e. des Revidirten Reglements vom 21. August 1863 eine Lantieme zu gewähren, die ich auf 1/2  $\text{g}$  oder 6 Pfennige von 1 Thaler Beitrag normirt habe.

Hierbei nehme ich wiederholt Veranlassung, rücksichtlich der Eigenthümlichkeiten und Einrichtungen unserer Societät auf meine Bekanntmachung vom 1. October 1864 hinzuweisen und bemerke gleichzeitig, daß die Societätsbehörden gern bereit sein werden, nicht nur den Interessenten hierüber jede gewünschte Auskunft zu ertheilen, sondern von denselben auch etwaige Anzeigen über bauliche und sonstige Veränderungen, welche eine Abänderung des Beitrags-Verhältnisses zulässig machen, mündlich oder schriftlich entgegen zu nehmen.

Uebrigens theile ich den Societätsgenossen noch nachstehende Allgemeine Uebersicht für das II. Semester 1870 mit:

### I. Stand der Versicherung.

Die Versicherung betrug am Schluß des I. Semesters pr. 98,312,930 Thlr. Hierzu treten im Laufe des II. Semesters pr. 3,384,560 Thlr. und belief sich daher die Versicherungssumme am Schluß des II. Semesters 1870 auf 101,697,490 Thlr. Die Versicherungssumme, welche am Schluß des Jahres 1869 96,909,140 Thlr. betrug, ist daher im Jahre 1870 überhaupt um 4,788,350 Thlr. gewachsen.

### II. Brandschäden.

Von den im II. Semester 1870 stattgehabten 71 Bränden, von welchen 12 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr Vormittags, 16 von 12 bis 4 Uhr Mittags, 20 von 4 bis 8 Uhr Nachmittags, 11 von 8 bis 12 Uhr Abends, 7 von 12 bis 4 Uhr Nachts und 5 von 4 bis 8 Uhr Morgens entstanden, sind 20 durch Blitz, 9 durch muthmaßlich vorläufige Brandstiftung, 1 durch ermittelte fahrlässige Brandstiftung, 12 durch ermittelte fahrlässigkeit mit Streichzündhölzchen, 4 durch muthmaßlich fahrlässige Brandstiftung, 3 muthmaßlich durch Streichzündhölzchen, 1 durch fehlerhafte Bauart, 1 durch muthmaßlich vorchriftswidrige Essen, 1 durch fehler- und schadhafte Essen, 1 durch Zerspringen einer eisernen Leitungsröhre einer Wasserheizungsanlage und 18 durch unermittelte Ursachen veranlaßt worden. Außerdem sind 2 Brände im Entstehen gelöst worden.

Durch obige 71 Brände wurden 128 Besitzern 213 Versicherungs-Objecte vernichtet resp. beschädigt, als: 59 Wohnhäuser, 44 Scheunen, 72 Nebengebäude, 17 kirchliche und 21 gewerbliche Versicherungs-Objecte (in letzterer Hinsicht: 5 von Gast- und Schenkwirtschaften, 2 einer Stellmacherei, 3 eines Kaufladens, 7 einer Wassermahlmühle, 2 einer Wasser-Deilmühle, 1 einer Glasfabrik und ein Walfhaus). Für diese Brände sind 38,274 Thlr. 16 Sgr. Vergütung angewiesen und 2361 Thlr. 22 Sgr. zu solchem Zwecke zurückgestellt worden.

### III. Aufwand.

38,274 Thlr. 16 Sgr. angewiesene und 2361 Thlr. 22 Sgr. zurückgestellte Brandvergütungsgelder, 60 Thlr. dergl. nachträglich pro I. Semester 1869 und 250 Thlr. dergl. nachträglich pro I. Semester 1870 bewilligt, 231 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. Kosten bei Brandschäden-Ermittlungen, 6180 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. Prämien für Rückversicherungen, 3881 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf. Taxations- und Revisionskosten u., 150 Thlr. Druckkosten, 2706 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. Prämien für Anschaffung von Feuerstrahlen und für ausgesandene Hilfskräfte, 746 Thlr. Prämie für Entdeckung von Brandstiftern, 997 Thlr. zu Baunterstützungen an ärmere Societätsgenossen, 113 Thlr. 5 Sgr. Kosten der Versammlungen des Directorialraths, 125 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Diäten und Fuhrkosten, 159 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. Porto, 1 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. zurückerstattete Feuer-Societäts-Beiträge, 2456 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. Allgemeine Taxationskosten u., 244 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. Insgemein, 5249 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Gehälter der Beamten der General-Direction nebst Hilfsarbeitern, 200 Thlr. Bureaukosten, 756 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. Beitrag zu den Kosten der Provinzial-Feuer-Societätskasse, 4727 Thlr. Gehalt an sämtliche Kreis-Directoren und Kreis-Versicherungs-Commissarien.

Von den nach dem Ausschreiben pro I. Semester pr. zurückgestellten resp. aus dem Jahre 1869 zurückgestellt gebliebenen 1328 Thlr. 1 Sgr. sind 620 Thlr. 5 Sgr. im Laufe des II. Semesters pr. zur Zahlung angewiesen, 691 Thlr. 8 Sgr. fernerweit zurückgestellt geblieben und der Rest von 16 Thlr. 18 Sgr. erspart worden.

Nach den beiden Ausschreiben pro I. u. II. Semester pr. sind also an Brandschäden-Vergütungen, einschließlich 1113 Thlr. Zurückstellungen aus 1869 und ausschließlich 2053 Thlr. verbliener und 16 Thlr. 18 Sgr. ersparter Zurückstellungen aus 1870 81,963 Thlr. 18 Sgr. zur Zahlung angewiesen worden.

### IV. Einnahmen.

85,941 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Betrag dieses Ausschreibens, (incl. 273 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf., welche in diesjähriger Rechnung erscheinen und excl. 257 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., welche in der vorjährigen Rechnung nachträglich pro II. Semester 1869 gebucht worden sind), 23 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. besonders ausgeschriebene Beiträge, 3060 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf. aus der Rückversicherung, 282 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. für Versicherungsschüler, 294 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf. Insgemein.

### V. Reservefonds.

Der Reservefonds ist im II. Semester pr. einschließlich 5762 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Zinsen um 27,433 Thlr. 6 Pf. gestiegen und bestand am Schluß dieses Semesters aus 284,700 Thlr. in Effecten und 77,680 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. baar, (incl. 3053 Thlr. pro I. und II. Semester 1870 zurückgestellter Brandvergütungen und excl. 273 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. in der diesjährigen Rechnung zu vereinnahmender Beiträge).

Schließlich bemerke ich noch, daß in Gemäßheit des §. 71. des Revidirten Reglements die Haupt-Ergebnisse der Rechnung der Societät durch die Amtsblätter ihres Bezirks bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 31. März 1871.

**Der General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen.**

v. Hülsen.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Merseburg, den 22. April 1871.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.  
**Weidlich.**

Die seit Herbst vorigen Jahres verschobene Kirchen- und Haus-Collecte zur Abhülfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche soll zufolge höherer Anordnung in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten abgehalten werden. Den Ortsbehörden bringe ich dies mit der Veranlassung zur Kenntniß, dem Unternehmen möglichst förderlich zu sein.  
Merseburg, den 24. April 1871.

**Der königliche Landrath  
Weiblich.**

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß die diesjährige öffentliche und unentgeltliche Schuppocken-Zimpfung am 29. April e., Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Bürgerschule Nr. 363 auf dem Brühl ihren Anfang nehmen und am 6., 13. und 20. Mai e. zur angegebenen Zeit und am bezeichneten Orte fortgesetzt werden wird.

Die betr. Eltern und Erzieher fordern wir hiermit auf, ihre Kinder resp. Pflöglinge an den genannten Tagen zur Zimpfung und 7 Tage nach letzterer zur Revision zu gestellen, widrigenfalls die Zimpfung als ungeschehen betrachtet und ein Zimpfschein nicht ertheilt werden kann.

Für jeden Zimpfling ist ein Zettel mitzubringen, auf welchem die Vor- und Zunamen des Kindes, der Tag der Geburt und der Stand der Eltern angegeben sein muß.

Wir lassen hierbei nicht unerwähnt, daß nach der Amtsblatts-Berordnung vom 28. September 1870 (A. B. S. 254) diejenigen, welche ohne triftigen Grund ihre auf der Zimpfliste verzeichneten Angehörigen oder Pflegebefohlenen zu den ihnen rechtzeitig bekannt gemachten Zimpfterminen nicht gestellen, in eine Geldstrafe von 15 Sgr. bis 1 Thlr. oder verhältnismäßige Haft verfallen.

Außerdem werden die ausgebliebenen Zimpflinge bis zur endlichen Gestellung in den Zimpflisten fortgeführt und die Eltern resp. Vormünder solcher ohne erweislichen Grund ungeimpft gebliebenen Kinder oder Pflöglinge haben beim Ausbruch der Blattern die im §. 54. des Regulativs vom 8. August 1835 angedrohte polizeiliche Strafe, welche auf 5 bis 10 Thlr. bestimmt wird, dann zu gewärtigen, wenn die Kinder resp. Pflegebefohlenen nach Ablauf des ersten Lebensjahres von den Blattern befallen werden.

Merseburg, den 20. April 1871.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Gräserci-Verpachtung.**

Die Gräsereien in den Gewerichten des Unterforstes Merseburg sollen

**Dienstag den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr,** im Hospitalgarten bei Merseburg an die Meibietenden verpachtet werden.

Schkeuditz, den 20. April 1871.

**Königliche Oberförsterei.**

**Pferde-Verkauf.**

Circa 6 überzählige königliche Dienstpferde **Sonnabend den 29. April, von Morgens 1/2 11 Uhr ab,** auf dem hiesigen Klosterhofe gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 24. April 1871.

**Ersatz-Escadron Thüring. Husaren-Reg. Nr. 12.**

**Baulicitation.**

Die Ausführung des auf 936 Thlr. veranschlagten Neubauses an hiesiger Schule soll

**Donnerstag den 4. Mai, Nachm. 3 Uhr,** im Ködelschen Gasthause hier selbst dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zeichnung und Anschlag liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht aus.

Meuschau, den 27. April 1871.

**Wendenburg, Ortsrichter.**

**Wiesen- und Gräserci-Verpachtung**

**den 9. Mai d. J., Vormitt. 9 Uhr,**

in der Bestaer Pfarr-Löpfung in Parzellen meistbietend an Ort und Stelle.

Auf der Ronneburgischen Grube bei Dückeln sind Gruben-Antheile zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt

**J. Starke, Saalthor Nr. 521, Weissenfels.**

Eingetretene Todesfälle halber ist ein in gutem Zustande befindliches Gut mit 7 Morgen Feld und Wiese bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann im goldenen Arm zu Merseburg.

Ein zweithüriger Kleiderschrank, 5' 6" breit, eichensfarbig, ein- und zweischläfrige Bettstellen sind raumbalber billig zu verkaufen  
**Sixtstraße Nr. 587.**

**Finkgräse, Tischlerstr.**

Ein großes Bügeleisen ist billig zu verkaufen  
**Burgstraße Nr. 221.** 1 Treppe hoch.

Nächsten Sonnabend den 29. d., Vormittags 10 Uhr, sollen auf meinem Bauplatz durch Abbruch gewonnene Stubenthüren, Fenster, eiserne Defen, Kochröhren, eine vollständig gut beschlagene 2-flügelige Hausthür mit Oberlicht u. s. w. öffentlich verkauft werden. Sämmtliche Gegenstände sind fast neu.

Merseburg, den 24. April 1871.

**F. Quersurth, Zimmerstr.**

Ein Läuferchwein steht zu verkaufen  
**Dammgasse 674.**

Zwei gebrauchte schmale hintere Wagenräder mit der dazu gehörigen eisernen Achse sind billig zu verkaufen durch den Schmiedemeister

**Friedrich Pröhl, Oberbreitestraße Nr. 489.**

Ein einspänniges Droschken-Fuhrwerk steht zu vermieten bei

**Trautmann, Klosterweinberg und Gustav Trautmann auf dem Sande.**

**Eselsplatz 708.** ist die II. Etage zu vermieten und kann sofort bezogen.

In der Johannisgasse Nr. 30. ist die II. Etage zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres an der **Gefel Nr. 510.**

**Saalgasse Nr. 404.** ist die obere Etage mit auch ohne Pferdestallung zu Johannis zu vermieten.

Eine möblirte Stube steht zu vermieten und sogleich zu beziehen  
**Breitestraße 417.**

**F. Beck.**

**Ein großer Laden**

nebst Wohnung, zu jedem Geschäfte passend, ist zu vermieten und 1. Juli e. zu beziehen. Näheres Dom 222. bei

**Bruno Meiling.**

2 Schlaftellen stehen leer  
**Hältergasse 655.**

Bei der Umquartierung des Militärs nehme ich wieder Mannschaften für Herrschaften, welche solche auszumieten gesonnen sind,  
**Breitestraße 417.**

**F. Beck.**

**Local-Veränderung.**

Ich wohne nicht mehr Rittergasse 178., sondern Grünegasse 266., im Hause des Herrn Buchalla, woselbst alle an denselben zu richtenden Bestellungen abgegeben werden können.

Für das geneigte Wohlwollen dem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend (bezüglich meines Zeitschriften-Geschäftes) bestens dankend, bitte ich ergebenst, mir selbiges auch ferner zu widmen. Auswahl neuer Lectüren empfiehlt  
achtungsvoll

**Carl Randelhardt,**  
Grünegasse 266.

**Mittel, wenn der franke Magen fast nichts mehr erträgt.**

**Höchst wichtig für Kranke.**

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Bromberg, Central-Bau-Bureau der Königl. Ostbahn, 10. Januar 1871. Meine Frau kann in ihrer Krankheit und Schwäche fast nichts weiter ertragen als Ihr Malz-extract, höchstens ein Paar Köffel Brühsuppe; ich bitte daher ic. E. Reinhold. — Ihr wiederholt verordnetes Malzextract hat die häufigen, heftigen auf Blutarmuth beruhenden Kopfschmerzen meiner Frau glücklich geheilt. Dr. Ad. Ritter, Bezirks-, Gemeinde-, Herrschafts- und Fabriksarzt in Kwasitz. — Ihre Malzchocolade ist mir und meiner Frau Lebensbedürfnis geworden. Ich bitte um Zusendung davon, ebenso von Ihren Brustmalzbonbons, die so gut gegen den Husten wirken. L. Frank, isr. Gemeindevotary in Stuhlweissenburg.  
Verkaufsstelle bei A. Wiese.

**Zur gefälligen Beachtung.**

Wir empfehlen hierdurch einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unser wohl assortirtes **Flanell-Waaren-Lager** und **versichern reelle Bedienung und billigste Preise.** Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst  
**Gründer Hupe.**

**Preußergasse Nr. 51 e.**

Von Dienstag den 2. Mai ab eröffne ich ein Botenfuhrwerk zwischen Merseburg und Halle und bitte ich, Aufträge jeder Art mir gefälligst machen zu wollen, welche in meiner Wohnung, **Gott-hardtstraße Nr. 145.** entgegen genommen werden.

**Ernst Tiemann.**

# Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

## Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fenster-scheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Halle a/S., den 26. April 1871.

Die Haupt-Agentur **Weise & Pfaffe,**

sowie die Herren Agenten:

**A. Rindfleisch** in Merseburg,  
**J. Grose** in Dürrenberg,  
**F. S. Langenberg** in Raachstädt,  
**F. C. Hütbig** in Schkuditz,  
**Wilhelm Schröder** in Holleben,  
**Franz Wirth** in Schaffstädt.

## Wissenschaftliches Gutachten

über

### H. Siggelkow's Haar-Herstellung-Präparate.

Mit voller Ueberzeugung attestire ich dem Herrn Heinrich Siggelkow, daß seine Haarherstellungs-Präparate, die „Pomade“ sowohl als der „Haarbalsam“, **Hausmittel** sind, welche alle die Vorzüge in Wahrheit verdienen, welche diesen Hausmitteln von den Männern der Wissenschaft, von Arm und Reich, überhaupt von Denen nachgerühmt werden, **die rechtzeitig — und das ist die Hauptsache** — sich dieser so schätzbaren Präparate bedient haben. Es sind nämlich in diesen Präparaten nachweislich nur solche Substanzen enthalten, welche, ohne zu schaden, die Haarbälge stärken und somit **das Wachstum der Haare ungemein befördern**. Nach **typhösen Fiebern, nach Excessen in venere, nach langen mercuriellen Curen, nach Wochenbetten**, wonach erfahrungsgemäß die Haare massenhaft ausfallen, sind die Haarherstellungs-Präparate des Herrn **H. Siggelkow** das einzige, auch von Seiten der **Wissenschaften** empfehlenswerthe Hausmittel. Wer sich recht in's Gedächtnis zurückruft, daß die Haare nicht bloß eine wahre Zierde des Menschen sind, dieselben aber auch und wohl hauptsächlich theils zur Erhaltung der Körperwärme, theils zum Schutze gegen Kälte und zur Beförderung der Hautausdünstung dienen, wird keinen Anstand nehmen, sich diese höchst preiswürdigen Hausmittel sofort anzuschaffen. — Nehmen wir hinzu, daß diese Präparate die höchst lästigen Schinnen vertreiben, auch daß das liebliche Aroma sowohl der Pomade, als des Balsams den penibelsten Individuen nicht lästig fällt, so können von Seiten der medicinischen Wissenschaft mit vollem Recht die **H. Siggelkow'schen Präparate** nur warm empfohlen werden. Mögen diese guten Präparate recht viel Anerkennung finden und Jeder wird von der erstaunlichen Wirkung derselben hoch erfreut sein.

Hamburg, den 15. Januar 1870.

(L. S.)

**Dr. med. et chirurg. Groyen,**  
Bergedorferstraße 11.

### Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar

ist der Titel einer Broschüre, welche gegen Einwendung von 4 Sgr. durch mich zu beziehen ist. Die Lectüre dieses kleinen auf gründlich wissenschaftlichen Studien beruhenden Werkes, wird selbst Zweiflern jedes Mißtrauen benehmen und kann daher das kleine Werk Haarleidenden nicht genug empfohlen werden

**General-Depot der Haarherstellungs-Präparate**  
bei dem Erfinder

**Heinrich Siggelkow,**  
Alte Gröningerstraße 36. in Hamburg.

Wittenberg 1869.  
Silberne Medaille.

**G. S. Speck,**  
Berlin, Tieckstraße Nr. 2.,

Altona 1869.  
Silberne Medaille.

## Bronce-Waaren-Fabrik, Roth- & Gelbgießerei,

empfeht sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie sein reich assortirtes Lager aller Sorten

### Fenster- und Thürbeschläge,

ausgeführt in Messing, Rothguss, verschiedenen Bronzen, Vergoldung, Vernickelung, Büffelhorn, Ebenholz, Eisenbein u., nach den neuesten geschmackvollsten Modellen, in vorzüglicher Ausführung bei solidesten Preisen.

Den Herren Baumeistern und Architecten halte ich mich ferner zur Ausführung von Arbeiten nach gegebenen Skizzen und Modellen bestens empfohlen.

Preis-Courante gratis. Musterbücher auf Wunsch zur Ansicht.

# Berliner Adler-Bier-Brauerei-Actien-Gesellschaft.

Ausgabe von: **Stück 3500 Actien à Thlr. 100** betreffend.  
 Zeichnungen nehme ich unter nachstehenden Bedingungen kostenfrei entgegen  
 und liegen Statut und Prospectus auf meinem Comtoir zur Einsicht aus.  
 Merseburg, den 26. April 1871. **Friedrich Schultze.**

1. Die Anmeldungen zur Betheiligung erfolgen al pari am 2. und 4. Mai d. J.
2. Bei der Anmeldung ist eine Caution von 10 % baar zu hinterlegen.
3. Falls die Anmeldungen die zur Disposition gestellte Summe übersteigen, erfolgt eine Reduction.
4. Die Interessenten sind, bei Verlust der Caution, verpflichtet, die von ihnen angemeldeten, beziehungsweise ihnen zugetheilten Actien-Beträge bis spätestens den 20. Mai d. J., unter Hinzurechnung von fünf pro Cent Zinsen seit dem 1. Mai d. J. gegen Rückgewähr, beziehungsweise Anrechnung, der von ihnen bestellten Caution und gegen Interimsscheine baar einzuzahlen.
5. Bei Erhebung der Original-Actien werden dem berechtigten Inhaber 4 % als Aequivalent für die in Händen des bisherigen Besitzers, Herrn G. Schwendy, verbleibende Dividende auf den Zeitraum vom 1. October 1870 bis zur Uebernahme des Gesamtgeschäftes durch die Gesellschaft ausgehändigt.

## Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung in Halle a. d. S.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Actionaire ist von uns auf  
**Sonnabend den 13. Mai, Vormittags 10 Uhr,**

im Saale des „Hotels zum Kronprinzen“ hieselbst anberaumt.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

- 1) Erstattung des Geschäftsberichts pro 1870;
- 2) Erstattung des Revisionsberichts pro 1869;
- 3) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1870;
- 4) Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsraths an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Herren  
 Baumeister **Ruß** zu Berlin,  
 Kaufmann **Franz Waffe** hier;
- 5) Beschlussfassung über Verwendung des Extra-Reserve-Fonds zur Deckung in Frankreich entstandener Verluste;
- 6) Beschlussfassung über eventuelle Erweiterung des Unternehmens und Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel.

In Bezug auf die Zutrittsberechtigung, Stimmfähigkeit und den Legitimationspunkt verweisen wir auf die Vorschriften der §§ 26. und 27. unseres Gesellschafts-Statuts. Die Eintrittskarten sind innerhalb der letzten drei Tage vor der General-Versammlung auf unserem Geschäftsbureau hieselbst, Brüderstraße 16., in Empfang zu nehmen, wofelbst auch der Geschäftsbericht pro 1870 ausgegeben wird.

Halle a/S., den 23. April 1871.

Von jetzt an jeden Dienstag frisches Lichte Bier in der Brauerei  
**zum halben Mond.**

Echte Kieler Sprotten,  
 sehr große frisch geräucherte Aale,  
 Anchovis und Sardinen,  
 Sardinen in Del,  
 getrocknete geschälte Aepfel,  
 getrocknete süße Kirschen

empfehlen **Wittwe Sädrieh** an der Stadtkirche.

Fettes Schweinefleisch empfiehlt  
**Trautmann, Klosterweinberg.**

### Seit 20 Jahren

erfreuen sich die Neuenpennig'schen Hühneraugen-Pflasterchen eines immer zunehmenden Verbrauches, weil dieselben auch wirklich leisten, was sie versprechen, nämlich gänzliche Befreiung von den so quälenden Hühneraugen. Diese Pflasterchen sind pro Stück 1 Sgr. nur allein echt zu kaufen bei  
**Otto Schulze, Buchbinder, Gothardtsstraße.**

## Thüringische Eisenbahn.

Im Auftrage der Direction löse ich den Dividendenschein Nr. 23 mit  
**Neun Thaler**  
 vom 1.—31. Mai kostenfrei ein.  
 Merseburg **Louis Behender, Burgstraße 215.**

Cui	Zahnschmerz	Trau
fidus	verschwindet nur durch	Schau
vide!	<b>Feytona!</b>	wem!
	In Merseburg bei <b>Gustav Lots.</b>	

**Eingesottene Preiselsbeeren,**  
 feinstes Provenceröl, frischester Füllung  
**Gustav Elbe.**

### Frischen Matrank

à 1/4 Flasche 7 1/2 Sgr. und 10 Sgr.,  
 à 1/2 do. 4 1/4 Sgr. und 2 1/2 Sgr. bei

**Gustav Elbe.**

(Hierzu eine Beilage.)

### Der Verwaltungsrath.

#### Preisgekrönt in Paris 1867.

Herr Joseph Lehner in Amberg in Baiern schreibt am  
 Schluß seines Geschäftsbriefes vom 2. März 1869:

Ich ersuche wiederholt um schleunige Versendung, denn  
 Ihr Brust-Syrup erfreut sich namentlich seit ca. 14 Tagen  
 weit stärkeren Absatzes wie im Anfang, und möchte ich nicht  
 in den Fall kommen, daß er sich verkriecht, ehe neue Zufuhr  
 da ist. Mit aller Achtung zeichne

**Joseph Lehner.**

Der G. W. Mayer'sche Brust-Syrup ist stets echt vor-  
 rätbig in der autorisirten Niederlage von **Gustav Lots**  
 in Merseburg.

## Offerte!

Für die Bewohner Merseburgs und Umgegend halte meinen  
 geräumigen Lager-Platz zur Ablagerung von Bauhölzern,  
 Steinen, Sässern u. dergl., sowie Stämmen, Brettern zum Aus-  
 schleppen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Langholz, Brettwaaren, Latten, Pfähle in den verschiedensten  
 Sorten, sowie alle sonstigen in das Fach gehörenden Artikel empfiehlt  
 billigst **C. Heuschkel, Holzhandlung.**

Lehm, Sand, Kies, Mauerziegel, Dachziegel, Forstziegel ver-  
 kauft billigst **C. Heuschkel.**

Gute billige Landweine, sowie sehr guten Apfelwein in ganzen  
 und halben Flaschen empfehle zur geneigten Abnahme.

**C. Heuschkel.**



**Lilionese** entfernt in 14 Tagen alle Un-  
 reinigkeiten und Falten der Haut, beseitigt  
 Scropheln, Flechten u. gelbe Flecken. Ga-  
 rantirt! allein echt in Merseburg bei **Gustav  
 Lots.**

— Von dem echten Timpe'schen Kraftgries, —  
 der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten  
 warm empfohlen, hält in Packeten à 8 u. 4 Sgr. bestens Lager **Gust. Elbe.**

**Baumwachs, Sirsch-Apotheke in Weiskensfel.**

bettes à Pro. 12 1/2 Sgr. empf. die

Bei der Umquartierung des Militärs steht das Quartier für  
2 Mann leer Neumarkt 938. Wittwe **Pückardt.**

**Kaiser-Pflaumen** à Pfd. 4 Sgr., für 1 Ehlr. 8 Pfd.,  
**türkische do.** à Pfd. 3 Sgr., für 1 Ehlr. 10 2/3 Pfd.,  
**französ. do.** à Pfd. 2 1/2 Sgr., für 1 Ehlr. 13 Pfd.,  
**thüringer do.** à Pfd. 1 1/2 Sgr., für 1 Ehlr. 21 1/2 Pfd.,  
**süßes Pflaumenmuss** empfiehlt

**Prima Schweizer Käse, Limb. Käse,**  
**Parmesan-Käse** empfiehlt  
**Gustav Elbe.**

## Pelzwaaren

werden zur Aufbewahrung gegen Mottenschaden an-  
genommen und vor Feuergefährung versichert bei  
**F. Städter, Kürschnermeister,**  
Burgstraße 292.

Alle Lieferanten und Handwerker, welche an den unterzeichneten  
Verein noch Ansprüche haben, werden ersucht, ihre Rechnungen  
baldigst einzureichen.

Merseburg, den 26. April 1871.

**Der Vorstand des Kreis-Süßs-Bereichs.**  
Schede.

## Consum-Verein.

Zu der am

1. Mai c., Abends 8 Uhr,  
im **Mischgarten**

stattfindenden ordentlichen General-Versammlung werden die ge-  
ehrten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**

- 1) Vorlegung des Abschlusses pro I. Quartal d. J., Vertheilung  
des Reingewinns und Decharge-Entscheidung.
- 2) Reducirung der Dividende für Wertmarken auf die Hälfte.
- 3) Vorbereitende Beschlusfassung in Angelegenheiten des dies-  
jährigen Unterverbandstages.

Merseburg, den 27. April 1871.

**Der Vorsitzende**  
des Verwaltungs-Raths des Consum-Vereins zu Merseburg. C. G.  
J. V.: Ballhausen.



## Café Nürnberger.

Sonntag und folgende Tage  
**Bockbier.**

## Funkenburg.

Sonntag den 30. April c., Abends 7 1/2 Uhr, **Extra-Con-**  
**cert.** Unter andern kommt zur Aufführung: „Sedaner Sieges-  
marsch v. E. Abt.“

Nach dem Concert **Tänzen.** **C. Muscat.**

Sonntag den 30. April **Sängerfränzchen** im Gasthofe zu  
Schladebach, verbunden mit Concert; es ladet ganz ergebenst ein  
der **Gesangverein** daselbst.

Anfang 7 Uhr.

**Zur guten Quelle.**

Sonntag den 30. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein  
**F. Deber.**

## Hospital-Garten.

Sonntag den 30. April von 8 Uhr ab **Speckkuchen,**  
von Nachmittags 4 Uhr ab **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet  
**Franz Nothe.**

## Zum Sternschießen

Sonntag den 30. April ladet freundlichst ein  
Frankleben. **A. Pfeil**  
(Abfahrt: 1 Uhr am Thüringer Hof.)

## Schlachtfest

Sonabend den 29. d. M. bei **Kluge** am Hofmarkt.

## Krebs's Restauration.

Sonabend den 29. d. M., Abends 6 Uhr, Salzknochen nebst  
einem ff. Löpfchen E. Bier; hierzu ladet freundlichst ein  
**F. Krebs.**

## Zur grünen Tanne.

Von heute ab steht flaschenreifes Weizenbier à Flasche 3 Sgr.,  
bei Rückgabe der Flasche 1 Sgr. zurück, zum Verkauf bei  
**F. Sack.**

Sonabend den 29. d. M. Schlachtfest, früh 1/2 9 Uhr Well-  
fleisch in der Restauration von **Wiegand.**

## Feldschlößchen.

Sonntag den 30. d. ladet zum **Bockbierfest** und von  
3 1/2 Uhr zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester freund-  
lichst ein **F. Bleier.**

## Colonnen-Geschirre.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß der von Herren **Fer-**  
**dinand Stiefel** in Leipzig und Herrn **C. Manegold** eben-  
daselbst in unserem Auftrage für die II. Armee engagirten **Co-**  
**lonnenfuhrwerksbesitzer,** daß solche ihre etwaigen Ansprüche  
allein an **uns** zu erheben und mit **uns** abzurechnen haben, indem  
wir die Herren **Stiefel & Manegold** jeder Verantwortlichkeit  
aus den geschlossenen Engagements enthoben haben.

Erfurt, den 25. April 1871.

**Adolph Schönstadt.**  
**Simon M. Frank.**

Das Pflanzensuchen der Schulkinder im großen und kleinen  
Rischgarten wird hiermit bei Strafe der Pfändung verboten.

Zum 8. Mai suche in der Nähe der Funkenburg 2 hübsch  
möblirte Zimmer (ohne Betten) mit ein bis 2 Kammern und mög-  
lichst Kochgelegenheit. Adressen erbitte in der Expedition d. Bl.  
**Edmund Krafft,** Theaterdirector.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, das Bugmachen gründ-  
lich zu erlernen, wird gesucht von **W. verm. Justin,** Entenplan  
Nr. 197.

Eine Kinderfrau oder gefestigtes Mädchen wird für 1 Kind gesucht,  
auch wird eine Köchin, nicht perfect, mit gutem Lohn gesucht durch  
Wittve **Kupfer.**

**Gesucht.**

Ein Arbeiter, welcher schon in einer Papierfabrik gearbeitet,  
findet sofort Beschäftigung in der Papierfabrik zur Rischmühle hier.  
**C. B. Hertel.**

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht **Fischergasse Nr. 390.**

Ein Mädchen, welches im Nähen geübt ist, wird gesucht **gr.**  
**Nittergasse 156,** zwei Treppen.

Einige Mädchen, welche im Nähen geübt sind, finden dauernde  
Beschäftigung und guten Lohn beim Schneidermeister  
**Schibowky,** Saalgasse.

**Peitschenmachergehülfsengesuch.**

Für sofortigen Antritt suche ich, der Unterzeichnete, bei gutem  
Lohn 1 oder 2 brauchbare Peitschenmachergehülsen und bitte ich die-  
jenigen, welche gefonnen sind, bei mir in Arbeit zu treten, sich  
direct an mich zu wenden. Reisekosten werden vergütet.

Begau b. Leipzig, den 26. April 1871.

**Ferdinand Weise sen.,**

Peitschenmacherfabrikant.

Am Montag Abend ist an der neuen Bürgerschule ein Brüh-  
saß mit 3 eisernen Reifen entwendet worden; wer zur Erlangung  
desselben Auskunft geben kann, erhält 15 Sgr. Belohnung beim  
Castellan **Diese.**

**Ehren-Erklärung.**

Die gegen die Henriette Keil aus Daspig ausgesprochene Ver-  
leumdung nehme ich öffentlich zurück und erkläre dieselbe für ein  
ehrliches Mädchen. **A. B. in Sp....**

Am Sonntage Jubilate (30. April) predigen:

Domkirche	Herr Conf. Rath Kuschner.	Fr. Diac. Jahr.
Stadtkirche	Hr. Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	
Stadtkirche:	Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.	Herr Diac. Frobenius.

Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Wegen des auf nächsten Mittwoch**  
**fallenden Busstages werden die für**  
**das nächste Stück bestimmten Annoncen bis**  
**Montag Mittag 12 Uhr erbeten.**

**Expedition d. Bl.**

Die zur Fahne einberufenen Wehrmänner und Reservisten sind bis jetzt erst zu einem geringeren Theile in die Heimath entlassen worden. Es sind zur Zeit noch immer ungefähr 150 Landwehr-Familien in hiesiger Stadt vorhanden, denen die Ernährer fehlen und die einer Beihilfe von unserer Seite noch dringend bedürfen. Da unsere Mittel erschöpft sind, so wagen wir es, uns an das geehrte Publikum nochmals mit der ganz ergebensten Bitte zu wenden, uns zu dem Ende eine nochmalige Geldspende wohlwollend gewähren zu wollen. Wir hoffen hierauf um so mehr, als der hiesige Kreis-Verein seine Wirksamkeit eingestellt hat und Beiträge für die Verwundeten nicht mehr gebraucht werden.

Es soll in den nächsten Tagen ein Circular von uns in Umlauf gesetzt werden.

Merseburg, den 27. April 1871.

**Der Lokal-Hilfs-Verein.**

**Sekr. W. F. Fickner. Rindfleisch. Wächter.  
Herrmann Steiner.**

**Was ist des Deutschen Vaterland? —**

Wir fragen's heut' nicht mehr!

Ein Geist, ein Arm, ein einz'ger Leib,

Ein Wille sind wir heut'!

Hurrah, Germania, stolzes Weib!

Hurrah, du große Zeit!

(Freiligrath.)

Wie mangelhaft vom Publikum immer noch die Briefe adressirt werden, dafür liefert die Thatfache von Neuem einen schlagenden Beweis, daß bei dem Postamte in Danzig in einem einzigen Monate in 837 Fällen von der Post die Mitwirkung der Polizeibehörde zur Ermittlung der Wohnung des Adressaten hat in Anspruch genommen werden müssen. Ein Polizeibeamter hatte im Durchschnitt 2 bis 3 Stunden auf diese Thätigkeit zu verwenden. Trotz aller Bemühungen muß aber im Deutschen Postbezirk noch immer eine beträchtliche Zahl von Briefen **lediglich wegen der mangelhaften Adressirung** als unbesellbar zurückgeschickt werden, im Jahre 1870 z. B. 431,254 Stück. Eine recht sorgfältige und genaue Adressirung der Postsendungen kann daher nicht genug empfohlen werden. In verschiedenen Schulen geben die Lehrer den Schülern Unterweisung im Anfertigen guter Adressen. Dies sollte verallgemeinert werden und auch bei der häuslichen Erziehung wäre der nicht unwichtige Gegenstand mehr zu beachten. In England geschieht das schon längst.

**Lady Tartüffe.**

Erzählung von J. Wandler.

(Fortsetzung.)

Die Uebereinkunft wurde jedoch getroffen, daß das Bündniß so lange geheim gehalten werden sollte, als sich noch auf der Schwabenburg Gäste aufhielten. Ein Abglanz der eigenen Glückseligkeit Josephinens war an der Stimmung zu sehen, die sie in die Gesellschaft brachte; sie vermochte ihrem Herzensjubiläum kaum Schweigen zu gebieten, denn sie glaubte ein unendlich Glück bringendes Werk zu Stande gebracht zu haben —

Aber nun beschloß sie, daß Luka ihr Licht leuchten lassen sollte. Sie sollte Leia übertreffen, die im Gesange wie im Pianoforte-Spiel gleich fertig war.

Doch obgleich Leia mit der schönsten Sopranstimme eine Arie vortrug, so bedurfte sie doch gleichwohl einer Hülfe zum Accompaniren. Auf Josephinens Bitte setzte sich Luka an's Piano und begleitete sich selbst, indem sie mit einer Reinheit, einer Seele und Herz gewinnenden Weichheit, eine brillante Arie mit einer nur Italienern eigenen Coloratur, sang, die alle Zuhörer bezauberte; selbst Leia und der Graf standen vor dem so vollendeten Gesange stauend da; und als Reinhold nach dem Schlusse des Gesanges zu Luka ging, ihre Hand küßte und sie zu ihrem Plage zurück führte, betrachteten sie alle Anwesenden mit Erstaunen, selbst die alte Gräfin blieb stumm, und konnte keine Worte finden, um Luka's Kunstfertigkeit zu preisen.

Als die Conversation nach einigen Minuten wieder in Gang gekommen war, sagte Leia zu ihrem Bräutigam:

„Höre, Herzenshufar! Sieh einmal Josephine an, wie kühn ihre Blicke im Salon umherschweifen! Was mag sie nur für ein Werk ausgeführt haben, worüber sie sich so stolz dünkt?“

„Ja, wahrlich!“ antwortete Boguslaw; „Du hast in der That Recht. Vielleicht ist sie stolz auf ihre Italienerin und deren Gesang, der selbst den kalten Reinhold begeisterte.“

„Sie sang wirklich wunderbar“, rief Leia aus; „ich werde künftig keinen Ton mehr singen, denn dieser Nachtigall gegenüber komme ich mir selbst wie eine Wachstelze vor.“

„D, Du singst tausendmal schöner, als Luka!“

„Ja, vielleicht für Dich und jetzt. Nach einem Jahre wirst Du sagen: Frau Gräfin . . . *Nota Bene*, wenn ich erst Deine Frau bin . . . Sie werden nicht mehr singen; Sie verdunkeln total meine Soirée.“

„Leia, Leia! Dafür verdienst Du wirklich eine Strafe.“

„Nun, so sage es Papa, daß er das Maas bestimme, dann

will ich mich meiner Strafe unterwerfen; ich kann mich jedoch nicht genug über Josephinens Betragen wundern! weißt Du, sie hat bestimmt etwas auf dem Herzen, was sie gern ausplaudern möchte, dafern ich Josephine richtig beurtheile! — Oder sie ist gleichfalls verlobt und unglücklich in ihrer Liebe! Aber wer kann das sein? Denke Du einmal nach, Du schwächender Mensch! Warum siehst Du mich immer an? Du sollst Josephine ansehen!“

„D, meine Leia“, sagte Boguslaw innig, indem er ihre Hand an seine Lippen preßte, „ich sehe nur Dich, ich höre nur Dich, ich bin . . .“

„Der schwächendste Husarenlieutenant, welcher jemals auf einem Rosse gesessen hat; der unbrauchbarste Mensch für das practische Leben, über welchen ich so verdrießlich bin, daß ich davon springe und meine Zuflucht zum Garten nehmen werde, wo er mich auffuchen und fangen kann, wenn er Courage und sinkte Beine hat; — der unerträgliche Mensch!“

Und dem verliebten Lieutenant schelmisch zuwinkend, schwebte die reizende Fee in den Garten. Daß der so gemeinliche Husar sich nicht lange im Salon aufhielt, versteht sich von selbst.

Graf Maurenstein rechnete die seltensten Familien in allen Ländern auf, und belehrte sich über den Ursprung der Farben und Bedeutung ihrer Wappen. Bei einer passenden Gelegenheit wandte er sich dann an Luka und äußerte:

„Ihr Name, mein Fräulein kann nicht italienischen Ursprungs sein, denn meines Wissens findet sich derselbe in keinem genealogischen Werke. Wir haben nämlich verschiedene Grafen von Preglia italienischen Stammes. Diese stammten von 9 abligen Familien her, die die Republik und Stadt Chiuro in der Lombardei, jetzt Gheari in Piemont, gründeten. Der ursprüngliche Name dieser Familie war Grunaldi, der von Amaury Grunaldi abstammte, und ging derselbe später in Hubert Broglio über. Ein Zweig dieses Stammes war Marschall von Frankreich und wurde in den Fürstenstand erhoben. Aber das Fräulein schreibt sich ja nicht Proglia sondern Preglao, daher —“

„Daher sieht man klar und deutlich, —“ unterbrach Josephine die genealogischen Betrachtungen des Gesandten, „daß meine Luka nicht Fürstin von Proglia, sondern ganz einfach Fräulein Preglao ist, wie sie bald ihren Namen austauschen kann, mit einem in den Ohren des Herrn Grafen ungleich höher klingenden.“

Sie war Mädchen, die gute Josephine, und ihr Mund pflegte von dem, womit ihr Herz angefüllt war, überzusprudeln. Die uneingeweihten Anwesenden wechselten plötzlich einen Blick des Erstaunens, denn Keiner bezweifelte länger, daß Josephine mit einem großartigen Plane umging, ob nun mit Reinhold oder mit Bruno, wußte natürlich Niemand. Aber schon die Möglichkeit einer solchen Idee reizte den Grafen zu einer seinem Character ganz fremden Schonungslosigkeit und scheinbar ohne Absicht fuhr er fort:

„Nun, das Fräulein kann ja in jedem Falle in einiger Verwandtschaft zu ihrer erhabenen Familie stehen, zwar nicht in natürlicher Abstammung —“

„War das Ihre Meinung, Herr Graf,“ fiel Luka ihm ruhig in die Rede. „Aber wie wäre es möglich, daß das meiner abligen Abkunft schaden könnte? Werden nicht die illegitimen Söhne der Könige von Frankreich zu königlichen Prinzen ernannt, und sehen dieselben nicht dem Throne am nächsten?“

„Ja, gewiß!“ erwiderte der Graf, „sobald sie von ihrem Vater, dem Könige von Frankreich, dazu ernannt und adoptirt werden; im Falle das Fräulein eine ähnliche Handlung von Seiten Ihres Vaters, des Grafen oder Fürsten von Proglia, aufzuweisen vermöchte, so —“

„Nun, Herr Graf“, rief plötzlich Bruno, vor Unwillen und edlem Zorn erglühend, aus, „was sollen denn diese Beweise?“

„Ja, Sie haben Recht,“ sagte der Graf lächelnd, „wozu dienen solche Beweise? Wenn auch von einer ganz unbekanntem und völlig vollständig ihren Platz aus, und bei ihren Talenten und äußeren Vorzügen hat sie die sicherste Aussicht, einst die vortheilhafteste Partie in ihrer Sphäre zu machen. Nur will ich aus Achtung für die Gräfin wünschen, daß nicht einer von den Schloßvätern oder Schloßverwaltern sie so schnell der trefflichen Fürsorge beraubt, welche sie in dem Fräulein von Preglao genießt.“

Tiefe Stille herrschte im Salon und währte fast eine Stunde, bis endlich Leia zuerst wieder den Salonton zu finden wußte, der jetzt von den Anwesenden begierig gepflegt wurde.

Bald darauf traf eine Stafette ein, welche den Grafen zur Residenz berief, indem seine Gattin plötzlich erkrankt war und nach ihrem Gatten und ihrer Tochter verlangte. Selbstverständlich begleitete Boguslaw sie.

Auf diese Weise wurde das Schloß auf eine für die Verbündeten höchst befriedigende Weise geräumt und man beschloß jetzt, ihren Plan durch den Beifall der Gräfin zur Reise zu bringen.

Arme Josephine! Hättest Du gewünscht, um welchen Preis Du denselben zur Ausführung brächtest!

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.